

# DIALOG

SCHWERPUNKTTHEMA

## VERNETZT

AUS DEN  
LANDESVERBÄNDEN  
EINZELMITGLIEDSCHAFTEN

FORUM  
VISION 2030

AKTUELLES  
EINLADUNG ZUM  
GUTTEMLERTAG 2021

- 2 Impressum
- 3 Editorial

### SCHWERPUNKTTHEMA: VERNETZT

- 4 Kommunikation im Zeichen der Pandemie
- 10 Social Distancing
- 12 Nottelefon bundesweit

### AUS DEN LANDESVERBÄNDEN

- 13 Jubiläum unter Corona-Bedingungen
- 14 Seit 120 Jahren in Winsen/Luhe
- 15 Guttemplertreffen in Paulinenaue
- 17 Einzelmitgliedschaften

### FORUM/MOVENDI INTERNATIONAL

- 18 Vision 2030 – Das Projekt wurde gestartet
- 19 Zehn Fragen an Dr. David Kalema

### KIM

- 21 Sommerfreizeit 2020 in Dänemark

### AKTUELLES

- 22 Der orangefarbene Tampen
- 24 Einladung zum Guttemplertag 2021

### GEDENKEN UND JUBILÄEN

- 25 Jubiläen
- 27 Abschied
  
- 28 Einrichtungen und Tochterorganisationen der Guttempler

### DIALOG

Zeitschrift der Guttempler in Deutschland  
Auflage: 5.000

Herausgeber:  
Guttempler in Deutschland  
Adenauerallee 45 · 20097 Hamburg  
Telefon: +49 40 28407699-0  
Telefax: +49 40 28407699-99  
E-Mail: [info@guttempler.de](mailto:info@guttempler.de)  
[www.guttempler.de](http://www.guttempler.de)  
[facebook.com/Guttempler](https://facebook.com/Guttempler)  
[twitter.com/guttempler](https://twitter.com/guttempler)

Redaktion: Dorothea Kreuz · E-Mail: [dialog@guttempler.de](mailto:dialog@guttempler.de)  
V.i.S.d.P.: Bundesvorstand der Guttempler  
Gestaltung und Illustrationen: Katinka ter Heide  
[www.zwart-design.de](http://www.zwart-design.de)

Titelbild: iStockphoto

**Themenschwerpunkt der nächsten Ausgabe:**  
**Mach mit 2.0 – Es geht weiter**

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:**  
**15. Februar 2021**

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten,  
würden wir uns über eine Spende freuen:  
Guttempler in Deutschland  
Bank für Sozialwirtschaft Hannover  
IBAN DE39 2512 0510 0007 4343 01





**L**iebe Leserinnen und Leser,  
der warme Sommer ist vorüber und vor uns liegt nun die kältere Jahreszeit, die aber auch ihre schönen und gemütlichen Seiten hat.

Vernetzung ist das Schwerpunktthema dieser DIALOG-Ausgabe. Heute verbinden wir den Begriff „Netzwerke“ gerne mit Technik und Internet. Auch da haben wir positive und negative Erlebnisse.

Doch schauen wir in die Natur. So wissen wir, dass Bäume und Pilze große Netzwerke im Boden bilden, über die sie kommunizieren und sich vor Feinden warnen können.

Und wir Guttemplerinnen und Guttempler haben auch unser Netzwerk in den Gemeinschaften, den Landesverbänden und im Bundesvorstand. Wir kommunizieren miteinander, helfen und beraten untereinander. Leider können wir uns zurzeit nicht immer persönlich treffen, da ist die Unterstützung durch Techniken wie Video- und Telefonkonferenzen sehr nützlich.

DAS REZEPT  
FÜR GELASSENHEIT  
IST GANZ EINFACH:  
MAN DARF  
SICH NICHT  
ÜBER DINGE  
AUFREGEN,  
DIE NICHT ZU  
ÄNDERN SIND.

*Helen Vita  
(1928-2001)*

Wir haben auch Verbindungen zu anderen Organisationen und Verbänden deutschlandweit aufgebaut.

Diese Zusammenarbeit funktioniert mal besser und mal schlechter, hauptsächlich liegt das an den beteiligten Personen und dem Willen, gemeinsam für eine Sache einzutreten.

Netzwerke und Kommunikation mit anderen sind für uns sehr wichtig und müssen gepflegt werden. Leider vereinsamen in unserer Gesellschaft immer mehr Menschen. Helfen Sie bitte alle mit, dass in ihrer Umgebung niemand einsam ist.

In der nächsten Ausgabe werden wir ausführlich auf den Bundesverbandstag eingehen, der am 14. November online stattgefunden hat. Daran wird auch der nächste Themenschwerpunkt anknüpfen: Mach mit 2.0 – Es geht weiter.

Bis dahin wünsche ich Ihnen allen eine beschauliche Zeit. Bleiben Sie gesund!

Auch hinter einer Maske kann jeder lächeln, wir erkennen es dann an den Augen.

Ihre

**PETRA KRAUSE** · Bundesvorsitzende

**V  
E  
R  
B  
I  
N  
D  
U  
N  
G**



# Kommunikation im Zeichen der Pandemie

Das Coronavirus hat die Gesellschaft immer noch fest im Griff. Nach Wochen und Monaten ist klar: Es wird unser aller Leben noch eine ganze Weile beeinflussen. Gleichzeitig hat die Corona-Krise vieles radikal auf den Kopf gestellt und die Auswirkungen sind eine große Umstellung für uns alle. Unser Verband lebt von persönlichen Begegnungen im realen Leben; davon, dass sich Menschen in einem vertrauten Raum austauschen und sensible Themen besprechen können. Aber wir haben unsere Hausaufgaben gemacht. Davon berichtet dieser Artikel.

## Wie veränderte sich die Kommunikation in der Corona-Zeit?

Offene Kommunikation ist auch in diesen Zeiten das Wichtigste. Herausforderungen und Unsicherheiten offen ansprechen und gemeinsam nach Lösungen suchen, daran haben wir mit Beginn der coronabedingten Einschränkungen gearbeitet. Besonders einschneidend war, dass Gemeinschaften und Gesprächsgruppen sich zeitweise nicht mehr in ihren Räumen treffen konnten. Seminare mussten zwangsläufig abgesagt bzw. auf einen

späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Niemand weiß, wie lange dieser Zustand noch anhalten wird. Schnell mussten sinnvolle Alternativen geschaffen werden. Zügig und auf allen Ebenen unseres Verbandes ist uns das bedarfsorientiert auf unterschiedliche Weise gelungen. Analoge sowie digitale Angebote können genutzt werden. Darauf sind wir stolz!

In Newslettern informierte der Bundesvorstand die Mitgliedschaft über die aktuelle Situation und die Auswirkungen auf unseren Verband. Kurzfristig wurden von der Bundesgeschäftsstelle Telefonkonferenzräume eingerichtet, die seitdem allen Gemeinschaften und Gruppen der Guttempler in Deutschland zur Verfügung stehen. Damit haben Mitglieder und Gesprächsgruppenteilnehmer weiterhin die Möglichkeit, sich regelmäßig und zur gewohnten Zeit auszutauschen. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen.

Die Suchtreferentinnen sowie Projektmitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle



konnten in der Zeit von März bis Mai 2020 erstmalig im sogenannten Homeoffice von zu Hause aus arbeiten. Trotz der nicht stattfindenden Seminare gab es mit den drei bundesweit laufenden Projekten mehr als genug zu tun. Wir haben zudem unserer Arbeit im Internet eine Stimme gegeben. Unsere Suchtreferentin Fabienne Gastauer engagierte sich bei den Online Scouts des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes und startete das Videoprojekt „#Support Social – unterstütze Soziale Arbeit jetzt!“

Ferner war sie zu Gast im Selbsthilfe Podcast „Freiheit ohne Druck“ und durfte dort unsere Projekte und unsere Arbeit in der Corona-Pandemie vorstellen. Das Video dazu findet ihr auf unserem YouTube-Kanal „Guttempler in Deutschland“. Wir tun Gutes und reden darüber! Auch online.

Ein weiteres Video wurde für das Nottelefon Sucht im Frühsommer dieses Jahres in Hamburg gedreht. Drei Ehrenamtliche und Barbara Hansen entwickelten hierfür das Storyboard. In Zusammenarbeit mit Medienschaffenden entstand so das rund zweieinhalbminütige Video, in welchem drei authentische und glaubwürdige Menschen erzählen, wie Hilfesuchenden bei Anruf Unterstützung erfahren.





**Projektumsetzung in Zeiten von Corona**

Für die back-me-up! und Selbsthilfe reloaded Teilnehmenden finden seit Mai 2020 Videochats im zweiwöchigen Takt statt.

Ein datenschutzkonformes Videoportal (WebEx) wurde zu diesem Zweck von der Bundesgeschäftsstelle beschafft. Der kontinuierliche Austausch zwischen den Teilnehmenden und die Betreuung durch die Suchtreferentinnen ist damit stets gewährleistet. Das funktioniert sogar so gut, dass wir auch zukünftig den Videoaustausch mit unseren ehrenamtlichen Teil-



Gruppenfoto der SoberGuides beim Treffen im Juli 2020 auf Burg Eiterfeld.



Die SoberGuides Yvonne, Jürgen, Tobias und Suzanna



nehmenden durchführen werden.

Im Angehörigenprojekt back-me-up! – gefördert von der Techniker Krankenkasse – bieten wir zusätzliche Telefonsprechstunden für hilfesuchende Angehörige an. Diese sollen künftig auch über unseren Gruppenfinder auf der Guttempler-Webseite gefunden werden.

Mittlerweile sind annähernd 85 Prozent der deutschen Bevölkerung Internetnutzer. Sie können sich im Netz über ihre Suchterkrankung informieren, das Ausmaß



der eigenen Betroffenheit abschätzen, lokale Behandlungsangebote finden, sich auf die Kontaktaufnahme mit professionellen und ehrenamtlichen Sucht-Helferinnen und -Helfern vorbereiten und sie werden in ihrer Entscheidungskompetenz gestärkt.

**SoberGuides**

Der Zugang zum Hilfesystem Suchthilfe erfolgt zunehmend über das Internet. Dies hat zur Schaffung eines für uns neuartigen, digitalen Zusatzangebots beigetragen. Unsere ehrenamtlichen SoberGuides, wir haben hierüber in der letzten DIALOG-Ausgabe ausführlich informiert, sind ein solches Angebot für Hilfesuchende. Doch nicht nur das digitale Hilfeangebot ist neu. Die SoberGuides aus unserem Projekt Selbsthilfe reloaded – gefördert von der BARMER – können sich auf dem E-Learning-Portal der Guttempler in Deutschland kontinuierlich weiterbilden. Das E-Learning-Portal wird von den Suchtreferentinnen der Bundesgeschäftsstelle betreut.

Intensiv wird miteinander kommuniziert. Die projektinternen Videokonferenzen werden zum Austausch miteinander genutzt. Auch themenspezifische Videovorträge der SoberGuides können aufgezeichnet werden. Jeder SoberGuide hat die Möglichkeit einen Vortrag über sein persönliches Thema zu halten. So kommt ein produktiver Austausch zu Themen wie u. a. „Rückfall“, „Beziehungssucht“ oder „bipolare Störungen und Sucht“ zustande. Über die Nachrichten-App „Signal“ tauschen sich die SoberGuides untereinander aus. Mitte Juli 2020 ging die neue Projekthomepage [www.soberguides.de](http://www.soberguides.de) an den Start. Dort



**www.  
sober  
guides  
.de**

können Hilfesuchende erstmalig bundesweit ihren SoberGuide – Begleiter aus der Sucht – finden und über Telefon, E-Mail, im Forum oder unter den Blog-Beiträgen Kontakt aufnehmen. Die Resonanz auf das Projekt übertrifft schon im ersten Monat unsere Erwartungen. Darauf sind wir stolz und dankbar für jeden Einzelnen, der uns auf dem Weg unterstützt.

### Bundesweites Notteléfono Sucht

Am 1. April dieses Jahres startete unser bundesweites Notteléfono Sucht, gefördert von der Bahn-BKK, und wurde sofort gut angenommen. Da die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu diesem Zeitpunkt coronabedingt keine Präsenzangebote der Guttempler vermitteln konnten, wurden täglich stattfindende Telefonchats kurzfristig initiiert. Dieses neu geschaffene, zusätzliche Hilfeangebot besteht dauerhaft und zeigt die großartige Zusammenarbeit unserer Ehrenamtlichen aus allen drei Projekten auf.

An dieser Stelle ein riesiges Dankeschön dafür.



0180 365 2407

### Neue Formen der bundesweiten Netzwerkarbeit unserer Ehrenamtlichen

Soziale Netzwerke sind bekanntlich eine tragende Struktur für das menschliche Zusammenleben. Das soziale Netzwerk der Selbsthilfe ist hierfür ein exzellentes Beispiel. Das Unterstützungspotenzial, die Ressourcen und die positiven Effekte

auf die Lösungskompetenz sind enorm. Die Pflege sozialer Netzwerke in Familienstrukturen, Gemeinschaften und Gesprächsgruppen ist eine wichtige Aufgabe. Netzwerkarbeit verhilft den Beteiligten zu tiefen persönlichen Erfahrungen. Sie schafft Verbundenheit. Zugehörigkeit kann konkret erfahren werden, das Gewahrsein der eigenen Ressourcen ist möglich und deren Verstärkung durch Gemeinsamkeit (statt Betonung der Unterschiede). Die Selbsttätigkeit als Handelnder in einer Gemeinschaft wird angeregt.

Neue Formen der bundesweiten Vernetzung unserer hauptamtlichen und ehrenamtlichen Projektmitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in erster Instanz

dazu geführt, dass über die Projektarbeit hinaus konstruktiver Erfahrungsaustausch stattfindet.

Netzwerkarbeit der Guttempler in Deutschland ist kein Zufallsprodukt, sondern ein ressourcenaktivierendes Handlungskonzept, das ehrenamtlich Tätige miteinander verbindet. Hierfür haben die Suchtreferentinnen der Bundesgeschäftsstelle in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesvorstand unterschiedliche Akteure von Beginn an mit ins Boot genommen. Über das gemeinsame Thema herrscht breiter Konsens. Alle haben über die Projektgrenzen hinaus großes Interesse, im Sinne eines Ressourcennetzwerks bundesweit mehr voneinander zu erfahren, voneinander zu lernen und so wechselseitig voneinander zu profitieren.

Vernetzung bedeutet in der Praxis auch die Bildung neuer Beziehungsmuster und die Verbesserung sozialer Kontakte auf bundesweiter Ebene. Hierdurch rücken kollektive Ressourcen und

Möglichkeiten verstärkt wieder in den Vordergrund unserer Arbeit.

Vernetzung über die Grenzen der eigenen ehrenamtlichen Projektarbeit hinaus, in Kooperation mit Bundes- und Landesverbänden, ist für uns etwas Wertvolles, das die Gemeinschaft stärkt. Wunderbarer ist es, dass die Vernetzung so gut funktioniert. Alle Ehrenamtlichen in den Projekten back-me-up!, SoberGuides und Notteléfono sind miteinander verbunden und arbeiten zusammen. Während die SoberGuides und die back-me-up! Teilnehmenden das Notteléfono bewerben, verweisen die Ehrenamtlichen des Notteléfonos auch auf das digitale Angebot der SoberGuides, auf Ansprechpartner im Angehörigenprojekt back-me-up! und auf die täglichen Telefonchats mit den Hilfesuchenden aus dem gesamten Bundesgebiet. Hilfesuchende werden entsprechend ihrer Bedürfnisse individuell beraten und in unsere aktiven Gemeinschaften und Gesprächsgruppen vermittelt.



Im Laufe des Jahres 2020 hat sich ein großartiges Team von Ehrenamtlichen zusammengefunden. Digitale und telefonische Begegnungen finden statt. Persönliche Begegnungen der Ehrenamtlichen verstärken das Wir-Gefühl. Im Winter dieses Jahres ist unter Berücksichtigung der geltenden Corona-Maßnahmen ein gemeinsames Austauschtreffen geplant. Darüber werden wir im nächsten DIALOG berichten.

**Zeitgemäße Kommunikation unserer Sucht-Selbsthilfearbeit**

Über verschiedene Kommunikationskanäle werden die Sucht-Selbsthilfeangebote bekannt gemacht. Auf den sozialen Plattformen Facebook und Instagram sowie YouTube informieren wir über unsere Angebote und



bewerben diese. Über zentrale E-Mail-Verteiler werden unsere Pressemitteilungen an die Presse und Multiplikatoren gegeben. Zudem haben wir im Projekt Nottelefon-Sucht



Visitenkarten drucken lassen und diese samt Kartenhalter an alle Gemeinschaften versendet, mit der Bitte, diese in Arztpraxen, Kontaktstellen, Ämtern etc. zu verteilen. In der Geschäftsstelle wurden projektspezifische Flyer, Poster, Abreißzettel sowie Visitenkarten erstellt, mit denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgestattet wurden.

Diese organisieren zudem Projektvorstellungen in verschiedenen Einrichtungen und Unternehmen mittels Webseminaren.

Wer auf den sozialen Medien aktiv ist, ist herzlichst dazu eingeladen, unsere Beiträge zu den Projekten zu teilen.

**Die coronabedingten Einschränkungen der Selbsthilfe stellen erstmal eine Krise für die Selbsthilfe dar, oder?**

Einen pauschalen Plan für eine Krise gibt es nicht immer. Jede Krise ist anders und erfordert individuelles Vorgehen. Natürlich stellte und stellt uns die Pandemie vor viele Herausforderungen. Webkonferenzen oder Telefongespräche sind umweltschonender, sparen Zeit und oftmals auch Kosten. In Zeiten von Reise- und Kontaktbeschränkungen sind die Guttempler in Deutschland froh, auf Online-Meetings zurückgreifen zu können. Echte Begegnungen und Gruppentreffen können niemals vollständig durch digitale Angebote ersetzt werden, gleichzeitig zwingt uns die Situation

Sollten Visitenkarten für das Nottelefon-Sucht benötigt werden, gerne in der Bundesgeschäftsstelle bestellen. Flyer, Plakate, Visitenkarten und Abreißzettel über das Projekt Selbsthilfe reloaded können auf [www.soberguides.de](http://www.soberguides.de) bestellt werden.

zum Umdenken, zu kreativen Lösungen und dazu, Neues auszuprobieren. Wir freuen uns, dass es uns allen gelungen ist, neue Wege zu gehen. Mittels der gemeinsamen Telefon- und Videokonferenzen ist eine neue Zusammenarbeitskultur entstanden, die unsere herkömmlichen Kommunikationsstrukturen sinnvoll ergänzt.

Die Pandemie hat uns im laufenden Jahr die Bedeutung der digitalen Kommunikation überaus deutlich aufgezeigt. Der bislang erfolgreich gemeisterte Digitalisierungsprozess ermöglicht es uns, neue fortschrittliche Wege der Sucht-Selbsthilfearbeit zu beschreiten. Durch eine schnelle technische Anpassung an die Gegebenheiten, waren wir in die Lage versetzt, gezielt und effizient zu handeln. Eine gut durchdachte Integration der neuen Technologien in unsere bestehenden Abläufe ist nicht nur während, sondern auch nach der Corona-Pandemie unumgänglich, um unser aller Zufriedenheit und Motivation aufrechtzuerhalten.

**Selbsthilfegruppen machen aus der Not eine Tugend.**

Hierzu ein aktuelles Beispiel einer digitalen Sucht-Selbsthilfegruppe: Montagabend, 19 Uhr, Beginn der Selbsthilfearbeit für Franz. Der Guttempler und Leiter einer Selbsthilfegruppe sitzt

jedoch nicht im vertrauten örtlichen Gruppenraum, sondern zu Hause in Neustadt an der Saale an seinem Schreibtisch. Vor wenigen Minuten hat er seinen Laptop hochgefahren, Kamera und Mikrofon getestet und dann das digitale Videoportal geöffnet. Die WLAN-Verbindung funktioniert einwandfrei, gleich kann es losgehen: Auf der Agenda steht wie allwöchentlich Selbsthilfe. In der Gruppe werden wie immer die Inhalte besprochen. Jeder kommt zu Wort und wird gehört. Doch zunächst wünscht Franz allen „Hallo zusammen“. Digital. Die zugeschalteten Teilnehmenden sind auf dem Bildschirm des Laptops zu sehen. Franz hat als Moderator alle im Blick.

Mit einem kurzen Impuls führt Franz in das Thema des Abends ein, eine Befindlichkeitsrunde erfolgt. Markus ist als erster an der Reihe. Er hat Erfahrungen mit einer Reihe von Suchtmitteln, Alkohol und syn-





thetischen Drogen und lebt seit gut 16 Wochen abstinent. Markus ist durch die Suchtberatungsstelle in den Videochat gekommen. Er spricht darüber, wie er mit Alltagsproblemen in der letzten Woche umgegangen ist. Alltag, nicht ganz, denn der Suchtdruck ist allgegenwärtig präsent in seinem Leben. Dennoch, in der Gruppe findet er Rückhalt und Unterstützung. Das gibt ihm Kraft den nächsten Tag, die Woche zu meistern. Hochkonzentriert spricht er in die Kamera. Alle anderen haben ihr Mikrofon stumm geschaltet. Franz schaut auf seinen Bildschirm, um die Reaktion der Teilnehmenden zu verfolgen. Wortmeldungen werden als Handzeichen der Reihe nach registriert und notiert. Falls Franz das mal nicht direkt

mitbekommt, schreiben die anderen eine kurze Nachricht im Chat.

Die zwei Stunden vergehen wie im Flug. Franz leitet die Schlussrunde ein. Alle Anwesenden sind zufrieden mit der heutigen Sucht-Selbsthilfegruppe. Sie werden in der kommenden Woche ganz sicher wieder da sein, im virtuellen Raum.

Digitale Sucht-Selbsthilfearbeit in Zeiten der Corona-Pandemie – für Franz anfangs sehr ungewohnt. Mittlerweile jedoch hat er technisch einiges dazugelernt und findet es richtig, dass aus der Not eine Tugend gemacht wird. „Wir kennen uns alle aus dem richtigen Leben. Haben miteinander diese

Gruppe gegründet und werden uns in absehbarer Zeit wieder persönlich treffen. Häufig kommunizieren wir in der Woche über einen Messenger-Dienst und telefonieren. Wenn nötig, verabreden wir uns spontan zum Videochat und sprechen über akute Probleme oder Sorgen. Es ist schön, dass es diese Möglichkeit der Videokommunikation gibt.“ Datenschutz steht für Franz ganz oben an. Das ausgewählte Videoportal erfüllt hierzu alle notwendigen Kriterien. „Das muss sein, wir wollen uns so wie bisher treffen, alles Gesagte ist vertraulich und bleibt in der Runde.“

## Digitalisierung der Sucht-Selbsthilfe: Wie geht es weiter?

Das, was uns langfristig bleibt, ist das neu hinzugewonnene Potential im Umgang mit einer Bandbreite von digitalen Medien. Wir haben erkannt, dass die Nutzung digitaler Medien die Resilienz der Guttempler in Deutschland stärkt und sind überzeugt, dass wir durch die digitale Transformation, deren Wichtigkeit nun alle erlebt haben, einen merklichen Aufschwung in unserer Verbands- und Selbsthilfearbeit erleben können. Vieles davon werden wir auch in Zukunft so fortführen, denn wir konnten mit diesen neuen technischen Möglichkeiten das Engage-

ment und die Kommunikation innerhalb unseres Verbands steigern. Niemand wird abgehängt. Alle können im Rahmen ihres Interesses teilhaben. Zunehmend mehr Hilfesuchende werden über das Internet und soziale Medien auf uns aufmerksam und nehmen Kontakt auf.

Noch Fragen?

Kontakt gerne über [info@guttempler.de](mailto:info@guttempler.de) oder an unsere Suchtreferentinnen.



### AUFRUF

#### Du willst auch bei den neuen Hilfeangeboten mitmachen und dich mehr engagieren?

Wir suchen weitere Ehrenamtliche, die zusammen mit einer weiteren Person bei der Betreuung der täglichen Telefonchatgruppen mitmachen und/oder das bundesweite Nottelefon Sucht unterstützen möchten.

Hast du Lust bei der nächsten SoberGuides-Schulung dabei zu sein? Dann bewirb dich jetzt unter <https://www.soberguides.de/sober-guide-2021/>.

Das Team der  
Bundesgeschäftsstelle:  
**FABIENNE GASTAUER,**  
**BARBARA HANSEN,**  
**ELLEN MEYER**  
SUCHTREFERENTINNEN  
GUTTEMPLER IN  
DEUTSCHLAND

**ANDREA GIESLER**  
BÜROSACHBEARBEITUNG

**MARCO FAHL**  
PROJEKTMITARBEITER  
SOBERGUIDES



Folge uns:  
[@guttempler](https://www.instagram.com/guttempler)



Guttempler in  
Deutschland





# Social Distancing? Kein guter Begriff!

## Wir haben Abstand gehalten – aber in sozialer Solidarität und Nähe

Wir wollen an dieser Stelle einfach nochmal aufschreiben, was unsere Mitglieder in den letzten Monaten alles unternommen haben – als die Welt für viele klein geworden ist, für manche vielleicht nur noch aus zwei Zimmern bestand, als uns das Leben da draußen abhandengekommen ist. Durch die coronabedingten Restriktionen sind neue Kommunikationsformen dauerhaft in

unserem Alltag entstanden. Wir haben die Krise als Chance genutzt und sind heute besser vernetzt als vorher. Nach und nach wurde unser kostenloses Angebot zur Organisation von Telefonkonferenzen mehr und mehr in Anspruch genommen. 47 Gemeinschaften, Kreise und Gesprächsgruppen, verteilt über den gesamten Verband, diverse Vorstände auf Bundes- und Landesebene, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Nottelefons, und sogar externe Organisationen fanden dies interessant: Das ASB Nordrhein-Westfalen, der Notdienst für Suchtmittelgefährdete in Berlin, der pro Familia-Bundesverband und die Suchtstation Main-Kinzig-Klinik in Schlüchtern, haben ihre Telefonkonferenzen über uns durchgeführt.

Das Angebot war für alle neu und natürlich gab es am Anfang auch bei uns Berührungängste und eine Portion Skepsis. Das hat sich aber schnell gelegt:

„Ich hatte am letzten Mittwoch das erste Mal die Möglichkeit an einer Telefonkonferenz im Rahmen unserer Vorstandsarbeit in NRW teilzunehmen. Im ersten Moment war das natürlich etwas ungewohnt. Aber je länger es dauerte, begriff ich, was diese Option ausmacht. Das MITEINANDER REDEN tut sehr gut und ist eine sehr gute Ergänzung zu den schon vorhandenen Angeboten (Anrufe, WhatsApp etc.). Ich denke, wir sollten uns diese Möglichkeit der Kommunikation auch für die Zeit nach Corona immer offenhalten, zum Beispiel für unsere Mitglieder, die es aus Alters- oder Krankheitsgründen nicht mehr schaffen, die Gemeinschaft regelmäßig zu besuchen.“

Das Angebot war für alle neu und natürlich gab es am Anfang auch bei uns Berührungängste und eine Portion Skepsis. Das hat sich aber schnell gelegt:

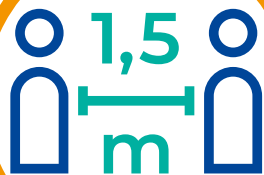
„Auch wir aus Berlin sagen Dankeschön für die Einrich-

**Thomas L.:**

„Auch wir aus Berlin sagen Dankeschön für die Einrich-

**Victoria M.:**

„Auch wir aus Berlin sagen Dankeschön für die Einrich-



**Andreas H.:**

„Die Idee mit dem Einrichten von Telefonkonferenzen war wirklich super. Herzlichen Dank an alle Beteiligten! Nach anfänglicher Skepsis, ob das denn klappen kann, ob nicht alle durcheinander reden und man selbst nicht zu Wort kommt, zeigte sich sehr schnell, dass

es funktioniert. Wir werden das nun jeden Donnerstag nutzen. Ich kann jeder Gruppe nur raten, probiert es mal aus.“

**Ulrike H.:**

„Vielen Dank für die Einrichtung der Telefonkonferenz. Wir haben heute mit neun Personen teilgenommen und nach einigem Durcheinanderreden funktionierte es supergut.

Nächsten Montag geht es weiter.“



Es wurde viel experimentiert und es war deutlich spürbar, dass die womöglich noch lange andauernden Einschränkungen auch als Chance verstanden wurden. Als Chance zum Ausprobieren anderer Möglichkeiten.

Guttemplerinnen und Guttempler haben beeindruckend gezeigt, wie kreativ und erfindungsreich sie mit den gegenwärtigen Einschränkungen umgehen. Abstand halten und trotzdem soziale Nähe – das geht! Wir nutzen das kostenlose Angebot für Telefonkonferenzen, wir skypen, wir twittern, wir kommunizieren in WhatsApp-Gruppen, wir nutzen Facebook, Zoom, WebEx, die Pinwand auf der Homepage und noch

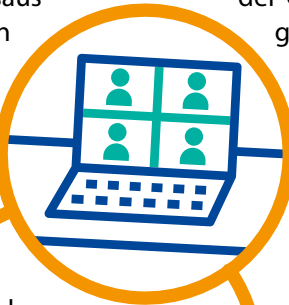




ganz andere Kommunikationswege. Wir kümmern uns also in vielfältiger Weise um all diejenigen, die noch nicht allzu lange abstinent leben, die allein sind, die sich zurückgezogen haben – und die gerade jetzt in besonderem Maße Wärme und Zuspruch benötigen.

Der Bundesvorstand hat verschiedene Video-Meeting-Plattformen getestet. Geblieben sind wir bei WebEx. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Bundesgeschäftsstelle befanden sich in der besonders kritischen Zeit im Home-Office. Sie verfügten dort über alle erforderlichen technischen Möglichkeiten und standen daher durchgehend über die bekannten Kommunikationswege zur Verfügung.

Ein nahezu historischer Moment war die erste bundesweite Videokonferenz der Guttempler in Deutschland. Am 24. April, 18.00 Uhr, war es soweit: Die Landesvorsitzenden, die Bundesausschussmitglieder, die technischen Moderatoren, einige Gäste, die Geschäftsführung und der Bundesvorstand haben sich zu einer allerersten bundesweiten Video-



konferenz der Guttempler in Deutschland zusammenschaltet, um darüber zu debattieren, wie es in unserem Verband weitergehen soll. Die Corona-Krise dauert an und sie beeinträchtigt und behindert uns in unserer Arbeit wohl noch lange. Wir müssen uns was einfallen lassen!

Als nächster wichtiger Schritt wurde eine außerordentliche Bundesausschusssitzung zum 1. Mai 2020, 18.00 Uhr, in Form einer Video-Konferenz einberufen. Hier sind bestimmte satzungsrechtliche Zwänge und Hemmnisse aus dem Weg geräumt worden, damit wir als Verband sicher durchs Jahr kommen.

Es gibt weitere erfreuliche Dinge zu berichten: Eine ganz besondere Sache startete der Landesverband Schleswig-Holstein: Die erste landesweite Telefonkonferenz der Guttempler in Schleswig-Holstein. Alle Mitglieder des Landesverbands konnten sich mit ihren Fragen und Unsicherheiten oder auch einfach mit ihren Kontaktbedürfnissen an ihren Landesvorstand wenden.

Wir haben uns notwendigerweise intensiv den

Digitalisierungsmöglichkeiten zugewandt, um so neue, fortschrittliche Wege der Suchtselbsthilfe zu beschreiten. Besonders erfolgreich war dabei das SoberGuides-Projekt, das bereits 2019 mit Unterstützung der BARMER gestartet wurde. Merkmale sind die digitale Erweiterung der Ausbildung und Aufbau einer eigenen E-Learning-Plattform. Das Besondere an dem Konzept ist, dass Hilfesuchende sich über die Homepage [www.soberguides.de](http://www.soberguides.de) ihre ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleiter aussuchen und diese direkt ansprechen können. Die Selbsthilfekonferenz (Seko) Bayern hat dies in ihr Veranstaltungsprogramm übernommen: „Wir bringen Selbsthilfe ins Wohnzimmer“, ein Workshop mit Ellen Meyer, Suchtreferentin und Projektkoordinatorin der Guttempler in Deutschland und Angela, SoberGuide.

Als ebenso erfolgreich hat sich das Nottelefon Sucht erwiesen, das ganzjährige 24-Stunden-Angebot der Guttempler in Deutschland. Lesen Sie gerne den gesonderten Bericht in dieser Ausgabe.

Bei allen Bemühungen ging es stets um Teilhabe, es ging um Menschen, die coronabedingt nur noch sehr eingeschränkte Möglichkeiten zur direkten Begegnung hatten, es ging uns um fantasievolle Anpassungen unserer Angebote für Menschen in Not, die gerade in dieser Zeit besondere Zuwendung brauchen.

Wir alle erleben gerade eine Gesellschaft, die mitten im Umbruch ist. Auch die Guttempler in Deutschland bleiben bei der Transformation nicht außen vor. Neue Wege zu gehen, ist für uns alle oft auch herausfordernd. Ich denke aber, das ist uns in dieser Zeit dank der vielfältigen Aktivitäten unserer Mitglieder bislang recht gut gelungen.

So, wie wir es im gesamten Machmit-Prozess gemacht haben, nämlich mittendrin, statt nur dabei – langfristig, lebensnah, alltagsorientiert.



**FREDRIC SCHULZ**  
Stellvertretender  
Bundesvorsitzender

# Nottelefon Sucht – bundesweit

Vor fast zwanzig Jahren setzten die Guttempler in Schleswig-Holstein die Idee von einem regionalen Nottelefon um. Es wurde von Guttemplern betreut und war ein zusätzliches Angebot für Hilfesuchende.

Erfahrungen wurden gemacht und mit Stolz wurde zum 10-jährigen Bestehen eine Broschüre erstellt, die auch die unterschiedlichsten Telefonate beschrieb. Neben sehr ernsten Gesprächen wurde auch schon mal die Frage gestellt, ob jemand eine Flasche Korn vorbeibringen könne ... Es war das Telefon für die Probleme mit Alkohol – und auch ohne.

Dieses Vorbild und die unermüdliche Bereitschaft dieses Ehrenamt zu leisten, diente anderen Landesverbänden als Vorbild. So entstanden weitere, regionale Nottelefon Sucht-Angebote in Nordrhein-Westfalen, Berlin und Brandenburg, Bremen und Bremerhaven sowie in Hessen.

Das Nottelefon der Guttempler war etabliert, wurde regional beworben und öffentlich wahrgenommen.

Im Rahmen der bundesweiten Regional-Konferenzen der Guttempler in Deutschland, wurde dann von vielen Teilnehmenden der Wunsch nach einem bundesweiten Nottelefon geäußert.

Dies war die Initialzündung zu einem besonderen Angebot und nach einer Phase der Organisation, der Schulungen und dem Einrichten der technischen Voraussetzungen, ging das bundesweite Nottelefon der Guttempler im April 2020 an den Start. Betreut von über vierzig besonders geschulten Ehrenamtlichen. Die Anrufenden erhalten in einer schwierigen persönlichen Situation, schnelle, kompetente und unbürokratische Hilfe.

Der 24-Stunden Dienst ist eine Herausforderung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese werden durch die Leiter des Hilfeangebots in ihrer Arbeit unterstützt. Reflektion und Austausch stehen hierbei neben organisatorischen Abstimmungen im Mittelpunkt.

Mit über 100 Anrufen war im Startmonat April schon ein großer Erfolg zu verzeichnen.

Die großangelegte Werbung auf der Webseite der Guttempler in Deutschland, über Facebook und Instagram sowie durch die Verteilung von Visitenkarten mit Aufstellern für Arztpraxen und Apotheken, machte das bundesweite Angebot schnell bekannt.

Hierdurch erhöhte sich die Zahl der täglichen Anrufer stetig. Im September 2020 wurden allein schon 346 Telefonate verzeichnet. Dies ist mit Blick auf den Startmonat ein Anstieg um über 300 Prozent.

Von daher ist es verständlich, dass kontinuierlich neue, geeignete Aktive gebraucht werden, die das Team unterstützen. Die praxisorientierte Ausbildung wird in Online-Schulungen mit Telefontraining angeboten. Interessierte können jederzeit unkompliziert einsteigen und sich per E-Mail bei [frithjof.axt@guttempler.de](mailto:frithjof.axt@guttempler.de) melden oder in der Bundesgeschäftsstelle unter der Rufnummer 040 284076990.

Seit Mai 2020 finden zudem täglich Telefon-Chats für Hilfesuchende statt.

Von Montag bis Freitag, jeweils von 18 bis 19 Uhr, steht unter der Rufnummer 040-28407699-90, Konferenzraum 9401, PIN 9401, eine telefonische Gesprächsgruppe zur Verfügung.

Diese Chats wurden von den SoberGuides und back-me-up! Mitarbeitern als Zusatzangebot während der Coronakrise entwickelt. Sie sind eine Ergänzung zu den

nicht stattfindenden Gesprächsgruppen. Als bald entwickelten sie ein dynamisches Eigenleben, da Hilfesuchende aus ganz Deutschland dieses zusätzliche Beratungsangebot dankbar annehmen.

Bisher konnten ca. 60 Prozent der Anrufenden an Guttempler-Gemeinschaften, Gesprächsgruppen oder die SoberGuides und back-me-up! Aktiven vermittelt werden.

Diese Rufnummer wird bisher nur von den Nottelefon-Sucht Mitarbeitern und den SoberGuides weitergegeben. Fehlt in einer Region ein entsprechendes

MONTAG BIS FREITAG  
VON 18–19 UHR  
STEHT UNTER  
040-2840 7699-90  
KONFERENZRAUM 9401  
PIN 9401  
EINE TELEFONISCHE  
GESPRÄCHSGRUPPE  
ZUR VERFÜGUNG.



## Jubiläum unter Corona-Bedingungen

Angebot einer Selbsthilfegruppe, kann ebenfalls darauf zurückgegriffen werden. Auch für die Betreuung dieser Chatgruppe werden noch weitere Ehrenamtliche gesucht, der Einsatztag kann selbst bestimmt werden.

Diese, für die Selbsthilfe wohl einmaligen Angebote in Form von:

- bundesweitem Notteléfono,
- täglichen Telefon-Gesprächsgruppen,
- SoberGuides,
- back-me-up!

(gezielt für Angehörige und Freunde) haben uns in die digitale Welt der Suchthilfe versetzt.

Insgesamt ist das aber nur der Einstieg für die Hilfesuchenden. Die Weitervermittlung, bzw. der Übergang in eine Guttempler-Gemeinschaft oder -Gesprächsgruppe, ist das gemeinsame Ziel bei allen Anstrengungen.



**FRITHJOF AXT**  
Stellvertretender  
Bundesvorsitzender



*Bernd Bruns und Edeltraud Krethe*

Am 5. September 2020 konnte Bernd Bruns auf 30-jährige Guttempler-Mitgliedschaft in der Gemeinschaft „Langen“ zurückblicken.

Leider konnte keine Feier für ihn ausgerichtet werden, da Bernd aus gesundheitlichen Gründen seine Gemeinschaft nicht mehr aufsuchen kann und seit etwa einem halben Jahr im Seniorenheim lebt. Eine Delegation der Gemeinschaft hat ihn im Heim aufgesucht, aber leider durfte wegen der zurzeit herrschenden Einschränkungen nur eine Person ins Haus zur Gratulation.

Kleiner Rückblick: Nachdem Bernd jahrelang mit Alkoholproblemen zu kämpfen hatte und sich auch in einem zerrütteten Familienleben befand, beschloss er im Jahre 1990 eine Selbsthilfegruppe aufzusuchen. Bei den Guttemplern gefiel es ihm am besten, so ist er am 5.09.1990 in die Gemeinschaft „Langen“ eingetreten.

Bernd war immer mit Leib und Seele Guttempler, beteiligte sich lange Jahre an allem was anlag. Viele Jahre hat er erfolgreich das Amt des Suchthelfers in der Gemeinschaft bekleidet und war einige Jahre auch als stellvertretender Vorsitzender tätig. Aus gesundheitlichen Gründen konnte er im letzten Jahr die Gemeinschaftsabende nicht mehr besuchen, aber ein regelmäßiger Kontakt besteht immer noch.

Mit einem herzlichen Dankeschön für die geleistete Guttemplerarbeit und ganz lieben Grüßen aus der Gemeinschaft und dem Kreis Cuxhaven, überbrachte ihm die Vorsitzende Edeltraud Krethe ein Jubiläumspräsent.

Weiterhin konnte sie die Ehrenurkunden des Bundes- und Landesverbandes mit lieben Grüßen und den besten Wünschen für die Zukunft überreichen.

**EDELTRAUD KRETHE**

*Landesverband Niedersachsen und Sachsen-Anhalt*

# 2,5 Mio Kinder fürchten sich vor Weihnachten

Denn dann sind ihre Eltern  
3 Tage blau.

Kinder leiden unter dem  
Alkoholkonsum ihrer Eltern,  
besonders zu Weihnachten – ein  
Fest, auf das sie sich eigentlich  
freuen sollten.

Trinken Sie zu Weihnachten bitte  
keinen Alkohol, wenn Sie mit  
Kindern und Jugendlichen  
zusammen sind.

Versprochen?

Dann sagen Sie uns das bitte hier:

[www.weisse-weihnacht.info](http://www.weisse-weihnacht.info)



Alle Kinder haben  
ein Recht auf  
Weiße Weihnacht

[www.weisse-weihnacht.info](http://www.weisse-weihnacht.info)

## Seit 120 Jahren in Winsen/Luhe

Die Guttempler-Gemeinschaft „Sieg“ in Winsen/Luhe bestand am 26. August 2020 seit 120 Jahren. Sie ist damit die älteste noch bestehende Gemeinschaft im Landesverband Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

Als Loge Nr. 312 wurde sie gegründet. Die Initiative zur Gründung ging vermutlich von Hamburg aus, weil sie fortan zum Distrikt Hamburg IV gehörte. Die Zugehörigkeit zu Hamburg bzw. Hannover änderte sich mehrmals, bis die drei heute noch bestehenden Winsener Gemeinschaften 1970, also vor genau 50 Jahren, dem Distrikt Niedersachsen zugeordnet wurden.

Im Saal des Winsener Guttemplerhauses hängt die Original-Gründungsurkunde der „Sieg“ aus. Demnach ist sie von sechzehn Mitgliedern, fünf Guttemplerinnen und elf Guttemplern, gegründet worden. Alfred Koss, der zum 100-jährigen Bestehen eine 476 Seiten starke Chronik der Gemeinschaft verfasst hat, ging von zehn bis dreizehn Gründungsmitgliedern aus, denen am gleichen Abend noch zehn oder elf Neuaufnahmen folgten. Eine beachtliche Zahl.

Man tagte, wie damals üblich, in Privatwohnungen, Gaststätten oder im Gemeindesaal.

Am 24. April 1914 konnte das Winsener Guttempler-Logenhaus eingeweiht werden, das den Winsener Guttemplern bis heute Heimat ist. Die „Sieg“ war bei zehn Tochterlogen Patengemeinschaft, sechs bis 1918 und vier von 1949 bis 1964. Nur die letzte, die 1964 gegründete „Frisch Auf“, besteht noch heute.

Zur Arbeit der Gemeinschaft im Jahre 2000 schrieb der damalige Bundesvorsitzende Helmut Krethe in seinem Grußwort zur Chronik der Gemeinschaft: „Wie viele Menschen haben die Türen zu den Versammlungsräumen durchschritten, wie viele Schicksale sind bekannt geworden und die helfende Hand konnte ausgestreckt werden.“

Es gab aber auch 120 Jahre lang reges Vereinsleben und fröhliche Feiern, an die sich auch die Mitglieder und Gäste aus anderen Gemeinschaften gerne erinnern. Unvergessen bleiben auch die Distriktstage 1970 und 1981, die unter maßgeblicher Beteiligung der „Sieg“ zustande gekommen sind.

Leider gehört die „Sieg“ – wie auch die anderen Winsener Gemeinschaften – heute nicht zu denjenigen, bei denen Aufnahmewillige Schlange stehen. Immerhin hatten achtzehn Mitglieder Gelegenheit, das Jubiläum zu begehen, wegen Covid-19 im engsten Kreis.

Alles Gute für die nächsten Jahre!

**MANFRED TRITTEL**

*Landesverband Niedersachsen und Sachsen-Anhalt*



*Heimat der Winsener Guttempler:  
Das Logenhaus von 1914*

# 25 Jahre Guttemplertreffen in Paulinenaue

**Aus Bayern, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen trafen sich vor 25 Jahren mehr als 20 Guttemplerinnen und Guttempler zu einem Begegnungswochenende in der Fachklinik „Am Kyffhäuser“ in Sotterhausen. Die Fachklinik für Alkohol- und andere Drogenprobleme war damals von Herbert Ziegler errichtet worden. Er führte die Einrichtung bis vor einiger Zeit. Heute ist sie unter dem Namen „Therapiehof“ eine unverändert etablierte Rehabilitationsklinik, speziell für junge Abhängige im Alter von 17 bis 33 Jahren von illegalen Drogen und Alkohol.**

Alle waren damals bei Ankunft sehr neugierig aufeinander. Und die Therapeuten und die Patienten waren sehr neugierig auf die Angereisten. So kam es zu einem regen Gedankenaustausch über die ehrenamtliche Sozialarbeit in Ost und West, über die Möglichkeiten der Selbsthilfe nach der Therapie, die Wünsche der Professionellen an die Ehrenamtlichen und umgekehrt.

Dieses erste überregionale Treffen gab die Richtung vor für viele weitere jährliche Begegnungen in den östlichen Bundesländern. Regelmäßig in einer anderen Region. Mal in Brandenburg, mal in Mecklenburg-Vorpommern, dann wieder in Sachsen-Anhalt oder in Thüringen. Immer mit einem fachlichen Generalthema.

Immer mit Besichtigungen und Gesprächen in Einrichtungen, bei kommunalen Stellen und vielem mehr.

Neben den Mitgliedern aus mehreren Guttempler-Gemeinschaften kamen Neugierige, die zur Teilnahme eingeladen wurden oder von diesem Treffen gehört hatten. Sie sind oft Guttemplerinnen und Guttempler geworden. Wir alle lernten uns immer besser kennen und zu schätzen. Später vergrößerten Interessierte aus Berlin, Brandenburg, Hessen und Schleswig-Holstein den Kreis. Es sind Freundschaften entstanden. Aus Kindern, die häufig dabei waren, wurden Erwachsene. Einige sind heute Mitglied in einer Guttempler-Gemeinschaft. Über die Zeit musste natürlich auch von Freunden Abschied genommen werden.

Jürgen Ehlerding, Rosemarie Jancker, Herbert Ziegler und andere haben dieses erste Treffen initiiert. Dahinter stand die Idee, die Gruppen und Initiativen

von Mecklenburg-Vorpommern bis Thüringen zum individuellen Erfahrungsaustausch zusammenzubringen. Daraus wurden 25 Jahre!

Wo haben diese Treffen nicht überall stattgefunden? Birkenwerder, Gnewikow (Neuruppin), Güntersberge, Magdeburg, Neuendorf (Löwenberger Land), Oberhof, Uchtspringe, Uder, Schwarz, Schwerin, Sondershausen (Straußberg), Themar, Zislow.

Wie immer: Es wurde miteinander ausgetauscht, begutachtet, erklärt bekommen, hinterfragt, kontrovers diskutiert. Es wurde berichtet von gelungenen und gescheiterten Startversuchen von Rostock bis Königs Wusterhausen und gar in Dresden. In den freien Stunden galt es, Land und Leute, Wald, Feld und Flur, Museen und Kirchen zu erkunden. Es wurde gesungen, gespielt, einige brachten es bis in die Weltrangliste der FIDO-Bestenliste (für Nichteingeweihte: ein sehr spannendes Domino-Spiel).

In der Regel wurden die Treffen privat finanziert. Das war es allen wert. Die GUTTEMPEL-STIFTUNG förderte immer wieder Treffen mit einem Zuschuss. Später gab es für den fachlichen Teil eine Projektförderung durch die Krankenkassen.

Das 25. Jubiläum feierten wir nun auf Einladung der Guttempler-Gemeinschaft „Fuchsbau“ aus Wusterhausen vom 4. bis 6. September 2020 im brandenburgischen Paulinenaue. Hartmut Janschke hatte mit

seinem Team ein umfangreiches Programm vorbereitet. Ein sehr schwieriges Unterfangen in diesen Pandemie-Zeiten. Bis zuletzt musste gebangt werden. Dann stand auch das Hygienekonzept.

Zur Begrüßung der erwartungsfrohen Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatte sich Ortsvorsteherin Petra Buschke aus Wusterhausen eingefunden. Sie ging in ihrem Überblick über die Aufgaben einer Landgemeinde auch auf das wichtige soziale Wirken der Guttempler in Wusterhausen ein. Prof. Dr. Joachim Scholz berichtete von Paulinenaue vom wechselhaften Schicksal dieses Ortes, in dem bis zur Wende das Institut der Akademie der Landwirtschaftswissenschaften beheimatet war.

Neugierig waren natürlich alle zu erfahren, wie sich die einschränkenden und noch fortdauernden

DAHINTER  
STAND DIE IDEE,  
DIE GRUPPEN  
UND INITIATIVEN  
ZUM  
INDIVIDUELLEN  
ERFahrungSAUSTAUSCH  
ZUSAMMEN  
ZU BRINGEN.

Maßnahmen auf die Guttempler-Gemeinschaften ausgewirkt haben. Die Grundlage für die intensiven Gespräche bildete ein Referat von Dipl.-Psychologe Michael Leydecker von der Suchtberatung des Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V.

Als Vorstandsmitglied des Verbandes Drogen und Rauschmittel (fdr+) berichtete er über das Ergebnis einer bundesweiten Umfrage bei einer Reihe von Einrichtungen in der Suchtprävention, Suchthilfe und Suchtselbsthilfe vom Juni 2020. Deutlich wurde, dass es gerade bei den persönlichen Kontakten erhebliche Einschränkungen gegeben hat – bis hin zum völligen Erliegen. Nach Aufhebung der strikten Kontaktsperrn kehrten einige Einrichtungen zur früheren Erreichbarkeit zurück; andere sind in ihren Aktivitäten noch erheblich eingeschränkt. Einen starken Schub bekamen die virtuellen Verbindungen; hier zeichnet sich eine neue Entwicklung ab.

Auch die Guttempler-Gemeinschaften hatten mit den bekannten Behinderungen zu kämpfen, ergab sich in der Diskussion. Hier und da sind immer noch keine Gruppentreffen möglich. Viele haben untereinander und mit den Ratsuchenden telefonisch, per Skype oder anderen Medien Kontakt gehalten. Trotzdem ist man unsicher, ob alle wiederkommen. Die Gespräche wurden abends fortgesetzt.

25 Jahre! Uwe Wolters schüttete am Samstagabend

ein wahres Füllhorn an Erinnerungen über die Anwesenden aus. Er hatte für jedes Jahr ein markantes Foto herausgesucht, das er nun per Beamer an die große Leinwand projizierte. Dazu wurden kleine Geschichten in die aufmerksame Zuschauerrunde gestreut, die gebannt nach bekannten Gesichtern Ausschau hielt. Darunter waren Petra Krause, Bundesvorsitzende, die sich einige Stunden frei genommen hatte und ein Grußwort mitgebracht hatte, sowie Silvia Ratzek, frisch gekürte Vorsitzende des Landesverbandes Berlin-Brandenburg.

Kultur gehört natürlich bei den Guttemplern dazu. Darum ging eine Fahrt durch den Landkreis Havelland nach Neuruppin und eine weitere ins Fontanedorf Ribbeck. Hier erfuhren wir bei fachkundiger Führung viel über Geschichte, Kultur, soziale Einrichtungen und die Entwicklung der Region in Vergangenheit und Zukunft.

Mit einem Schlusskreis vor dem Schloss Ribbeck nahmen wir Abschied von alten und neuen Freunden. Ein interessantes, arbeitsintensives, ereignisreiches Wochenende liegt hinter uns. Im nächsten Jahre treffen wir uns auf Einladung der Guttempler-Gemeinschaft „Uns Tohus“ in Boltenhagen.

**JÜRGEN EHLERDING**

*Landesverband Bayern-Thüringen*



Die Seminarteilnehmer Corona konform vor dem Schloss Ribbeck



# Einzelmitgliedschaft – ein Fremdkörper?

„Nur Du allein schaffst es,  
aber Du schaffst es nicht allein!“

Mit dieser Aussage stellen sich nahezu alle Selbsthilfegruppen vor und erklären damit das Wesentliche einer Selbst-Hilfe-Gruppe: Die Gruppe kann mehr als der Einzelne, sie steigert die Chance eigene Probleme zu lösen. Damit wäre die Frage im Titel schon beantwortet: Einzelmitglieder können keine Selbsthilfegruppe sein. Aber die Guttempler stellen sich nach außen häufig mit dem Slogan „Guttempler – Selbsthilfe und mehr“ vor.

Deshalb wollen wir in diesem kurzen Beitrag einige Fragen nach dem „mehr“ stellen und damit auf die Gruppe von Einzelmitgliedern aufmerksam machen sowie eine Diskussion anregen.

## Die Anzahl der Einzelmitglieder wächst

Die wachsende Zahl hat unterschiedliche Gründe. Eine wesentliche Ursache der Zunahme ist die Auflösung von Gemeinschaften. Viele Mitglieder möchten nach der Schließung einer Gemeinschaft aus langjähriger Verbundenheit nicht aus dem Verband austreten und werden Einzelmitglieder.

Darüber hinaus gibt es Mitglieder, die aus verschiedenen Gründen in ihrer Gemeinschaft nicht mehr bleiben möchten, in der Umgebung ihres Wohnortes aber keine neue Gemeinschaft finden und so zum Einzelmitglied werden. In Nordrhein-Westfalen gibt es inzwischen vierunddreißig Einzelmitgliedschaften.

Es sind vorwiegend langjährige Guttemplerinnen und Guttempler, die sehr viele positive Erinnerungen an das Gemeinschaftsleben haben. Aus innerer Motivation möchten sie den Verband nicht verlassen, fühlen sich aber manchmal verlassen.

## Wie kann man die Einzelmitglieder besser integrieren?

Es kommt vor, dass Einzelmitglieder als Konkurrenz zu den Gemeinschaften empfunden werden. Sie werden als „Guttempler light“ gesehen, da sie z. B. nicht mehr in der üblichen Form an Sitzungen teilnehmen. Diese Zuschreibungen werden von den Einzelmitgliedern auf Grund der beschriebenen Motive als kränkende

Ausgrenzung empfunden.

Förderlicher für die Akzeptanz der Einzelmitglieder wäre es, die Einzelmitgliedschaft als Entwicklung der gravierenden Veränderungen des Verbandes zu sehen, die zudem hilft, den Mitgliederschwund etwas abzuflachen. Auf der Basis dieser Erkenntnis müsste es möglich sein, diese Form der Mitgliedschaft zu akzeptieren und positiv zu würdigen. Ein erster Schritt könnte sein, Einzelmitglieder in Projekte der Landesverbände einzubeziehen.

Es gilt, neue Formen des Treffens von Einzelmitgliedern zu entwickeln, sowie neue Formen der Kommunikation zu nutzen, die durch die Corona-Krise schon

in den Gemeinschaften praktiziert werden. So könnten WhatsApp-Gruppen oder andere digitale Kanäle den Zusammenhalt fördern. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist, die Einzelmitglieder durch Information am Verbandsleben zu beteiligen. Darüber hinaus könnte in den Landesverbänden eine Person

benannt werden, die ganz speziell die Betreuung übernimmt.

In den Zeiten von Corona hat sich sehr vieles verändert. Die Guttempler haben ein hervorragendes Netzwerk der telefonischen Beratung aufgebaut und erreichen mit dem von vierzig Guttemplerinnen und Guttemplern getragenen Nottelefon zunehmend Menschen, die nach dem Erstkontakt von den SoberGuides berate

ten werden, in Telefonchats können sie ihre Probleme ansprechen und so Ersatz für eine Selbsthilfegruppe finden.

Warum sollten die Guttempler in Deutschland nicht auch intern eine produktive Veränderung anstoßen und über weitere analoge und digitale Formen der Mitgliedervernetzung nachdenken?

**CLAUDIA FAULBORN UND HERBERT ZIEGLER**

*Einzelmitglieder im Landesverband Nordrhein-Westfalen*

ES GILT,  
NEUE FORMEN  
DES TREFFENS VON  
EINZELMITGLIEDERN  
ZU ENTWICKELN.

EIN  
WESENTLICHER ASPEKT  
IST ES, DIE  
EINZELMITGLIEDER  
DURCH  
INFORMATION  
AM VERBANDSLEBEN  
ZU BETEILIGEN.

# Vision 2030 – Building Hope

## Das Projekt wurde gestartet

Wie im DIALOG 2/2020 berichtet, befindet sich FORUT in der Planung und Mobilisierung von Ressourcen für den Bau des neuen Zentrums „Center of Excellenz for Addiction“ von HaB. Dieses Projekt wird, nach dem Bau des Guttemplerhauses in Südafrika 1988, das größte und umfangreichste Vorhaben, das FORUT jemals in Eigenregie durchgeführt hat.

Der Ausbruch der Corona-Pandemie hat uns schon gleich zu Anfang einige Striche durch unsere Rechnungen gemacht, doch allen Hindernissen zum Trotz ist es uns gelungen, die für den Beginn der Bauarbeiten benötigten finanziellen Mittel bereitzustellen. Viele Guttempler-Gemeinschaften und Einzelspender sind unserem Aufruf gefolgt und mit Unterstützung der

Guttempler-Stiftung, die auf Antrag 3.000 Euro beisteuerte, konnten wir im September insgesamt 10.000 Euro auf das Projekt-Konto von HaB in Kampala überweisen. Damit sind neben der Sicherung des Grundstückes bereits Geldmittel in Höhe von 17.600 Euro in das Projekt geflossen. Dr. Kalema bestätigte umgehend den Erhalt des Geldes und bedankte sich im Namen seiner Organisation sehr herzlich dafür. Sodann berichtete er vom Start der Arbeiten. Neben den begonnenen Planierarbeiten wurden die ersten Pläne

dahingehend geändert, dass die Herstellung der Zementblöcke durch Helfer vor Ort erfolgen sollte anstatt, wie ursprünglich geplant, durch eine Baufirma. Mit Hilfe des Dorfrates von Nakabiso konnte diese Planänderung schnell umgesetzt werden. Dreizehn Männer und eine Frau, die durch den Corona-Lockdown in Uganda ihre Arbeit verloren hatten, sind nun wieder erwerbstätig und mit der Herstellung der wichtigen Baumaterialien beschäftigt. So konnten und können auch zukünftig Geldmittel eingespart und den Dorfbewohnern neue Chancen eröffnet werden. Auf diese Weise profitiert die Dorfgemeinschaft bereits jetzt von diesem Projekt und ist

unmittelbar in die Entstehung eingebunden. Das ist für den weiteren Projektverlauf und die Bindung ans Projekt von zentraler Bedeutung. Auch hatte gerade die Beauftragte für Frauenangelegenheiten deutlich gemacht, wie wichtig die Rehabilitationseinrichtung sein wird. Ein Hilfsangebot für die überwiegend männlichen Alkoholkranken und auch das Verständnis für Möglichkeiten der Veränderung fehlte bisher gänzlich. Uganda hat als Entwicklungsland kein Krankenversicherungssystem und ist weit entfernt von einer flächendeckenden Gesundheitsversorgung. Das Wissen über Alkoholismus ist dürftig und dieses Projekt bedeutet Hoffnung für viele Menschen weit über das Dorf hinaus. Vor Ort leben ca. 10.000 Menschen, über die Hälfte davon Kinder. Die fruchtbare, ländliche Umgebung sichert eine gute Versorgung mit Nahrungsmitteln – so weit, so gut. Aber der Alkohol ist weltweit und auch hier ein deutliches Hindernis, wenn es um die Weiterentwicklung einer Gesellschaft geht. Die Auswirkungen kann man in den Kommunen quasi mit den Händen greifen. Das soll und wird sich in der Zukunft ändern. Der Beginn der Bauarbeiten ist offensichtlich. Eine Planierraupe hat das Grundstück, welches in Hanglage gelegen ist, für den ersten Bauabschnitt eingeebnet. Die COVID-19-Pandemie hat sich durch den harten Lockdown in Uganda glücklicherweise sehr in



## HaB

Hope and Beyond

(Hoffnung und darüber hinaus)

ist die Partnerorganisation von FORUT in Uganda und Mitglied bei MOVENDI International.

HaB leistet professionelle und ehrenamtliche Hilfe für Suchtkranke und ihre Angehörigen.



*Planierarbeiten für den Bau des neuen Zentrums „Center of Excellenz for Addiction“ von HaB*

Grenzen gehalten. Am 1.10.2020 wurde der Flugverkehr dorthin wieder aufgenommen. Aktuell ist für Reisende aus Europa ein negativer Corona-Test Pflicht. Ob die nächste Projektreise nach Uganda im Februar 2021 stattfinden kann, ist offen. Auf der FORUT Jahreshauptversammlung (JHV) im September, die angesichts der Corona-Beschränkungen im virtuellen Raum stattfand, berichtete Dr. David Kalema in der Zuschaltung direkt vom neuen Klinikgelände. Leider war die Internetverbindung instabil, aber trotzdem konnten alle Teilnehmer einen ersten Eindruck mitnehmen. Auch Kristina Sperkova, erstmalig Gast auf einer JHV von FORUT – das ist der Vorteil der derzeitigen Situation – sprach

ein Grußwort direkt aus Stockholm und freute sich sehr über das deutsche Engagement in Uganda. Die JHV hat das zukünftige verstärkte Engagement von FORUT in Ostafrika unterstrichen und wir planen nun einige größere Aktivitäten in 2021, um die weiterhin notwendigen Spenden für den ersten Bauabschnitt, das Gesundheitscenter, zu realisieren. Dieses wird das Herzstück der kommenden Rehabilitationseinrichtung und wir hoffen auf viel Unterstützung auch aus den eigenen Reihen.

**DIETMAR KLAHN**  
FORUT

## Zehn Fragen an Dr. David Kalema

**David, Sie sind Geschäftsführer von Hope and Beyond, dem Behandlungszentrum für Alkohol- und Drogenabhängigkeit, Gründer und Vorsitzender der UAPA (Ugandan Alcohol Policy Alliance) sowie Vorstandsmitglied der EAAPA (East African Alcohol Policy Alliance). Sie forschen zu Thema Alkohol und Suchtabhängigkeit, sind regelmäßig in Fernseh- und Radiosendungen zu sehen und zu hören, Redner auf nationalen und internationalen Kongressen, Ehemann und Vater von vier Kindern und haben gerade mit dem Bau eines neuen Behandlungszentrums für Suchtkrankheiten begonnen ...**

Mitglied des Rehabilitationskomitees von IOGT International und nahm an verschiedenen Aktivitäten teil.



Dr. David Kalema

### 1. Meine erste Frage an Sie lautet: Schlafen Sie jemals?

Ja, natürlich schlafe ich ... zumindest die meiste Zeit. Ich versuche, mindestens sechs Stunden Schlaf pro Nacht zu bekommen, aber manches Mal ist das nicht möglich, wenn ich zum Beispiel entscheidende Fristen einzuhalten habe.

### 2. Wie haben Sie Movendi International, ehemals IOGT International, kennengelernt?

Ich habe Movendi über das Regionalbüro der ostafrikanischen IOGT-NTO-Bewegung in Tansania kennengelernt, das technische und finanzielle Unterstützung für das Advocacy-Programm der UAPA bietet. Im Jahr 2010 nahm ich an einem Partnertreffen in Arusha teil, wo ich Kristina Sperkova, die damalige Vizepräsidentin von IOGT International, traf. Später kam ich mit Maik Dünnbier bei strategischen Kommunikationsworkshops zur Prävention von Alkoholschäden in unserer Region in Kontakt. Diese Zusammenarbeit wurde durch die verschiedenen Alkoholkonferenzen, an denen ich seit 2012 teilgenommen habe, vertieft.

In den Jahren 2012-2017 wurde ich während meines Doktoratsstudiums an der Universität Gent (Belgien)

Diese Exponierung half mir viele interessante IOGT-Mitglieder zu treffen, wie Dr. Francesco Piani, Rolf Hüllinghorst und seine Frau Sabine sowie einige FORUT-Mitglieder.

### 3. In Uganda gibt es vier Mitgliedsorganisationen von Movendi International. Arbeiten sie zusammen und auf welche Weise?

Alle Mitgliedsorganisationen von Movendi International sind auch Mitglieder von UAPA. Wir treffen uns regelmäßig, um Ideen auszutauschen und uns für die Prävention von Alkoholschäden in Uganda einzusetzen.

#### 4. Was halten Sie von der Zusammenarbeit mit FORUT?

Ich bin sehr stolz auf die Partnerschaft von Hope and Beyond (HaB) mit FORUT, die meiner Meinung nach aus unserer gemeinsamen Zugehörigkeit zu Movendi International resultiert. FORUT ist ein zuverlässiger Partner und ein unschätzbare Beitrag zur Verwirklichung unserer Träume. Ich bin 2016 mit FORUT-Mitgliedern in Kontakt gekommen und seitdem hat unsere Zusammenarbeit an Stärke gewonnen und wir konnten viele gemeinsame Erfolge erzielen. Im Rahmen unserer Zusammenarbeit ist es uns zum Beispiel gelungen, unsere Behandlungsleistungen für Alkoholkonsumstörungen (AUD) auf die anfälligsten und finanziell schwächsten Mitglieder unserer Gesellschaft auszuweiten. Und, gemeinsam haben wir den Bau einer öffentlichen Gesundheitsstation und eines Kompetenzzentrums Sucht in Uganda in Angriff genommen.

#### 5. Was war Ihre persönliche Motivation, sich in der Alkohol- und Drogenrehabilitation zu engagieren?

In meinen früheren Jahren lebte ich bei einem Elternteil, einer Tante, die Alkohol konsumierte und später an Leberkomplikationen starb. Sie war ein lieber Mensch, solange sie nüchtern war, aber sehr problematisch, wenn sie Alkohol trank. Während der Zeit, in der ich mit ihr zusammenlebte, habe ich häufig am eigenen Leib erfahren müssen, welchen Schaden Alkohol in einer Familie anrichtet. Als Kind nahm ich ihr den Alkoholkonsum persönlich übel und suchte später nach einer Möglichkeit, alkoholbedingte Leiden in anderen Familien zu verhindern.

Bei HaB habe ich das Gefühl, dass sich mein Traum, bei der Prävention von alkoholbedingten Schäden in unserer Gesellschaft zu helfen, erfüllt.

#### 6. Wenn es anders gekommen wäre, was würden Sie heute sonst tun?

Ich liebe Fußball sehr. Es war früher einer der stresslösenden Momente meiner Kindheit. Ich musste eine vielversprechende Karriere als Fußball-Schiedsrichter aufgeben, um mich auf die Erforschung und Behandlung von AUD (Alkoholkonsumstörungen) zu konzentrieren. Vermutlich wäre ich heute internationaler Fußballschiedsrichter. Außerdem habe ich mich schon seit meiner frühen Schulzeit in der politischen Führung engagiert. Ich denke, ich wäre vielleicht auch Politiker, vielleicht Abgeordneter im Parlament, wie es einige meiner Zeitgenossen jetzt sind.

#### 7. Wenn Sie die Chance hätten in Ihrer Vergangenheit etwas zu ändern, was wäre das?

Mein Heranwachsen hatte einige schmerzhaftes Episoden. Ich hatte nicht viel Zeit mit meinen leiblichen Eltern und die Verantwortung als Erwachsener kam sehr früh für mich. Bereits mit 17 Jahren sorgte ich für mich selbst und musste neben Schule und Studium mein eigenes Geld verdienen, um unter anderem Miete, Essen und medizinische Versorgung zu bezahlen. Heute habe ich das Gefühl, dass ich nie genug gespielt habe und ich nehme das Leben wahrscheinlich übermäßig ernst. Diese problematischen Kindheitserinnerungen sind die Momente, die ich am liebsten ändern würde, wenn es möglich wäre.

#### 8. Welche lebende Person würden Sie gerne treffen und worüber würden Sie sprechen?

Ich würde gerne den Papst treffen und darüber sprechen, wie die Prävention von Alkoholschäden bei den Katholiken verankert werden kann.

#### 9. Wie unterstützt Sie Ihre Familie, insbesondere Ihre Frau Christine?

Meine Familie unterstützt mich auf unbeschreibliche Weise. In meiner Familie habe ich die liebevollen Seiten des Lebens gefunden, die ich als Kind wahrscheinlich vermisst habe. Christine ist seit 24 Jahren meine Freundin und seit 16 Jahren meine Frau und ist mein stärkster Anker. Abgesehen davon, dass sie die Familie während meiner langen Arbeitszeiten und Auslandsreisen zusammenhält, ist sie mein größter Fan, die mich immer anfeuert und mich bei der Verwirklichung meiner Ziele unterstützt. Ich glaube, wenn es in meinem Berufsleben ein Problem gibt, schmerzt es sie mehr als mich. Sie engagiert sich leidenschaftlich für das Wohlergehen der Klienten und stellt ihre Dienste ehrenamtlich zur Verfügung, um ihnen Fähigkeiten zum Lebensunterhalt wie Kochen, Backen, Schneiderei und Kunst beizubringen.

#### 10. Welchen Rat geben Sie Ihren Kindern?

Alkohol und Drogen sind ein Traumkiller. Ich sage meinen Kindern, das schönste Geschenk, das sie mir je machen können, wäre, dass sie nie mit etwas in Berührung kommen, das ihr Bewusstsein verändert. Ich fordere sie auf, meine Arbeit zu schätzen und bereit zu sein, sie weiterzuführen. Ich hoffe, sie werden eine Stütze bei der Fortführung des Kalema Vermächtnisses sein, wenn meine Kerze ausgeblasen wurde.

Das Interview kann auch im englischen Original unter [www.forut.de](http://www.forut.de) nachgelesen werden.

ULRIKE KLAHN · FORUT

# Sommerfreizeit 2020 in Dänemark

Durch die Corona-Pandemie stand die diesjährige Sommerfreizeit lange auf der Kippe, denn die bange Frage lautete: „Lässt Dänemark uns Deutsche wieder ins Land?“

Als endlich die Mitteilung kam, dass Dänemark wieder Deutsche ins Land lässt, natürlich nur unter Voraussetzungen, die wir alle erfüllten, gab es für uns kein Halten mehr.

Am Donnerstag, dem 18. Juni 2020, ging es dann endlich für siebzehn Kinder und sechs Betreuerinnen und Betreuer in Richtung Nordborg los. Die Kinder wurden an mehreren Treffpunkten in Hamburg und Schleswig-Holstein „eingesammelt“, um dann gemeinsam im Autokonvoi nach Dänemark zu fahren. Unsere Unterkunft lag direkt am Meer und auf unserem Grundstück stand ein noch funktionstüchtiger Leuchtturm. Die ersten Tage waren geprägt vom Erkunden und Kennenlernen der Umgebung sowie vom gemeinsamen Spielen und Basteln.

Am Dienstag ging es ins Danfoss Universe, ein Wissenschaftspark mit vielen Attraktionen zum Mitmachen und Ausprobieren. Mittwoch war dann auch schon „Bergfest“, das wie jedes Jahr bedeutet, das Haus auf Vordermann zu bringen. Mit Wischmopp, Besen und Putzmitteln bewaffnet war das Haus schnell wieder vorzeigbar. Aufgrund von Corona hatten viele Kinder keine Abschlussfeier, sodass wir uns dachten: Das holen wir am Mittwochabend mit einem leckeren Drei-Gänge-Menü und anschließender Disko nach.

Der Essensraum wurde dem Anlass entsprechend eingedeckt und dekoriert. Kinder und Erwachsene hatten sich in ihren feinsten Zwirn geworfen. Als Vorspeise gab es eine Karotten-Kartoffel-Cremesuppe, zum Hauptgang wurden Honigkassler in Zwiebel-Paprikarahm und Ofen-Parmesankartoffeln serviert. Den krönenden Abschluss bildeten mehrere Eisbomben. Die Kalorien wurden beim anschließenden Tanzen wieder verbrannt.

Am Donnerstag ging es dann endlich zum Shoppen nach Sonderburg. Der Freitag, damit auch unser vorletzter Tag in Dänemark, kam dann schneller als erwartet. Es wurde wieder alles zusammengepackt und geputzt. Der Abend stand im Zeichen unseres mittlerweile traditionellen Mitsommer-Abschiedsfestes. Es gab Köttbullar (schwedische Hackbällchen) mit Fächerkartoffeln und Rahmsoße sowie rote Grütze mit dänischer Vanillesoße zum Nachtisch. Das Highlight an diesem Abend bildete sicherlich für alle die Aufnahme von Emil in die Jugendgruppe „Kanalpiraten“.



*Strandspaziergang*



*Beim Kubb-Spielen*



*Auch Fußball spielen kommt nicht zu kurz*

Nach einer Woche voller Spiel, Spaß und Abenteuer, endete unsere Sommerfreizeit am Samstag. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr.

**SARAH KÖPPE UND INGA HANSEN**  
Bundesvorstand KIM

# Der orangefarbene Tampen\*

\*Tampen ist das Ende einer Leine oder Taues; häufig wird auch eine Leine als Tampen bezeichnet.



Menschen, die sich bei den Guttemplern ehrenamtlich engagieren, können sich im Rahmen der neuen Artikelreihe „Der orangefarbene Tampen“ vorstellen.

Sie erzählen ihre individuelle Mutmacher- und Erfolgsgeschichte und stellen sich zusammen mit einem aktuellen Foto vor. Der orangefarbene Tampen ist immer dabei, er symbolisiert hierbei die Verbindung der vorgestellten Personen. Eine Möglichkeit sich bundesweit besser kennenzulernen und neugierig aufeinander zu werden. Diese dritte Geschichte kommt aus dem Saarland.

**BARBARA HANSEN**

*Geschäftsführerin und Suchtreferentin  
Guttempler in Deutschland*

## VORSTELLUNG

Geboren 1960 in Mainz, getauft als Jürgen Stumpf, der Wilde unter vier Geschwistern. Kurzschuljahr, Hauptschulabschluss und der Einzige in der Familie, der mit 14 Jahren raucht und sein erstes Cola-Bier trinkt. 1975 begann ich eine Berufsausbildung und verdiente mein erstes Geld.

„Wenn du feiern kannst, kannst du auch arbeiten gehen“ so mein Papa. Das hat mich letzten Endes davor bewahrt in der Arbeit, wegen Alkohol, auffällig zu werden.

Gewerkschaftsarbeit, Jugend- und Auszubildendenvertreter, Betriebsrat, Gesamtbetriebsrat, Seminarbeschäftigte, Referentenqualifizierung, Studium an der Akademie für Arbeit – immer wurde und habe ich Alkohol getrunken.

Selbst Papa von vier Kindern habe ich darauf geachtet, vor den Kindern nicht auffällig zu sein. Meiner damaligen Frau konnte ich das nicht verheimlichen. Nach mehr als vierzig Jahren stetig steigendem Alkoholkonsums, bis zum gesundheitsschädigenden Missbrauch, bin ich seit 2016 nüchtern.

Ich möchte es nicht mehr erleben, dass aufgrund meines Saufens, mein Job oder meine Ehe in Gefahr geraten, verloren- oder auseinandergehen. Bis zur Erkenntnis „so geht das nicht weiter“ hatte ich mir bereits Diabetes, Nervenschädigungen, Bluthochdruck,

eine Hauterkrankung und Depressionen eingehandelt.

Ohne die Hilfe meiner Selbsthilfegruppe und einer stationären Therapie hätte ich es nicht geschafft, dauerhaft nüchtern zu bleiben.

Heute sind die Kinder erwachsen und stolz auf ihren Papa. Meine jetzige Frau unterstützt mich in allem was ich in der Selbsthilfe mache. Meine Hobbys und Interessen sind: Camping zu jeder Jahreszeit, Holzarbeiten, Lesen und Filme anschauen.



*Jürgen beim Bau eines neuen Vogelhauses*





Jürgen beim Boule-Spiel

## INTERVIEW

### Wer oder was hat Dich zu den Guttemplern geführt?

Die Suchtberatung gab mir eine Liste mit Selbsthilfegruppen in Mainz. Da mir die Gruppe völlig egal war, suchte ich einen passenden Wochentag heraus. Dienstag passt – das waren die Guttempler. Voller Hemmungen, beschämt, aber unvoreingenommen ging ich in die Gesprächsgruppe. Zu meiner Überraschung stellte ich fest: Das sind ja ganz normale Menschen.

**Was fasziniert Dich an den Guttemplern?** Ich mache das gerne an Menschen fest, die ich kennengelernt habe.

Frank in Mainz ist jemand der hinterfragt, nicht alles so akzeptiert, einen klaren Standpunkt und eisernen Willen hat, das beeindruckt mich.

Marco aus Braunschweig, immer locker vom Hocker, einen netten Spruch, aber mit Hintergrund – ein echter Netzwerker.

Olaf im Saarland, genug eigene Probleme, aber immer ein offenes Ohr für andere, mein Held des Alltags.

**Was hast Du durch die Guttempler gelernt?** Ob zu Beginn und Ende einer Gesprächsgruppe, in der Gemeinschaft oder bei meiner Aufnahme am 17. August 2017. Klare Worte und schöne Lieder, die mich an meine Kindheit erinnerten, wir waren gerne bei den Naturfreunden. Schön, dass es diese Traditionen noch gibt, sonst gingen sie verloren. Das ist wie mit dem Pyramidenbau der Ägypter. Als sie aufhörten, Pyramiden zu bauen, hatten sie nach drei Generationen vergessen, wie sie gebaut werden.

**Was würdest Du gerne mal in Zusammenarbeit mit den Guttemplern machen?** In der Reha-Klinik wurden wir immer gefragt: „Auf einer Skala von eins bis zehn, wie geht es Ihnen heute?“ Gerne möchte ich ein Seminar mit Guttemplerinnen und Guttemplern machen und mich über die „zehn“ austauschen.

**Ich bin Guttempler weil?** Ich bin und bleibe Guttempler, weil ich hier die Möglichkeit habe, mich weiter zu entwickeln, ich kann mich einbringen und etwas zurückgeben.

**Welche Rolle spielen die Guttempler in Deinem Leben?** Mittlerweile habe ich Qualifizierungen zum

Suchtgefährdetenhelfer und SoberGuide abgeschlossen. Gerne mehr unter [www.soberguides.de](http://www.soberguides.de). Ich unterstütze Hilfesuchende am Mobiltelefon, per E-Mail, in der Gesprächsgruppe oder stelle mich und die Guttempler in stationären und ambulanten Reha-Kliniken vor. Das möchte ich nicht mehr missen. Aber das Wichtigste ist: Ich habe Freunde gefunden.

**Was würdest Du gerne Deinem Vergangenheits-Ich mit auf den Weg geben?** Leider kann ich meinem vergangenen Ich nicht sagen, wie stressfrei das Leben ohne Alkohol ist.

### Wie z. B. hat die Abstinenz dein Leben verändert?

„Gesundheit“ sagt man so, sei das Wichtigste. Gesundheit ist aber mehr als die Abwesenheit von Krankheiten. Zufrieden sein mit dem was man hat, keine Gier nach mehr, ein größeres Auto etc. Eine liebe Partnerin, Kinder, Enkelkind. Ausgeglichen in der Arbeit. Einen klaren Blick nach vorne.

**Wie steht Dein Umfeld zu Deinem suchtmittelfreien Leben?** Ich werde akzeptiert, wie ich bin und bekomme immer ein „Schulterklopfen“. Oft bin ich Ansprechpartner und werde um Hilfe in Suchtfragen gebeten. Schön, dass es keine Sprüche mehr gibt: „Eh, Drink doch einen mit.“

Besonders freut mich aber, dass mein Arbeitgeber mir und meinem Kollegen die Möglichkeit gibt, „Suchtmittel in der Arbeitswelt“ als Seminar für Betriebs- und Personalräte erfolgreich durchzuführen. Im Seminar betrachten wir zwei Schwerpunkte. Was ist Sucht? Was ist Abhängigkeit? Wie entstehen Suchtkrankheiten, deren Auswirkungen, das Verhalten und das Umfeld von Suchtkranken. Im zweiten Schritt betrachten wir die Rechtslage, z. B.: Was ist der Unterschied zwischen einem Suchtkranken und dem, der am Montagmorgen noch Restalkohol hat und auffällt?

### Wer soll als nächstes das Tau bekommen?

Angela Faehndrich aus München.

### Warum soll gerade diese Person das Tau bekommen?

Weil sie eine bewegende Geschichte zu erzählen hat.

# Einladung zum 10. Guttemplertag vom 14. bis 16. Mai 2021 in Hamburg



Die Auswahl und Buchung der Unterkünfte nimmt bitte jeder selbst vor. Die Plätze der buchbaren Veranstaltungen sind eingeschränkt, mehr als 200 Plätze stehen uns für die einzelnen Veranstaltungen leider nicht zur Verfügung.

Die Anmeldungen erfolgen, wie gewohnt, online über die Webseite der Guttempler in Deutschland. Sie werden anteilmäßig der Mitgliederzahl der einzelnen Landesverbände verteilt, bis zum 20. Februar 2021.

Nicht ausgeschöpfte Kontingente der Landesverbände werden dann ab dem 21. Februar erneut ins Netz gestellt und können, wenn man beim ersten Mal kein Glück hatte, erneut gebucht werden.

Am Freitag, dem 14. Mai 2021, treffen wir uns ab 12 Uhr zum Klönschnack bei Kaffee und Kuchen. Abends dann schippern wir auf der Elbe mit dem Restaurantschiff D.E.S. Bergedorf. Ein Büfett und Musik werden uns den Aufenthalt an Bord angenehm gestalten.

Am Samstag ist ein Vortrag zum Thema „Sucht im Alter“ geplant, gehalten von Dr. Stracke, Chefarzt des Fachkrankenhauses Hansenburg.

Oder Stimmcoching mit Rebekka – lerne deine Stimme kennen und nutzen – das ist ihr Motto.

Nach dem abendlichen Festbüfett unterhalten uns die 2 Quiddjes.

Der Sonntag steht dann ganz im Zeichen der Festsetzung und der Verabschiedung im Schlusskreis.



*Schippern auf der Elbe*



*Derek Nordt auf dem Restaurantschiff „Bergedorf“*

**DEREK NORDT**

*Landesvorsitzender Hamburg*





Name	Landesverband	Gemeinschaft	Ort	Datum
<b>25 JAHRE</b>				
Walter Krannich	Bayern-Thüringen	Aischgrund	91313 Höchststadt	06.09.20
Erika Dieterich	Berlin-Brandenburg	Leopoldplatz	13351 Berlin	14.09.20
Josef Jauernig	Hessen	Guter Weg	65795 Hattersheim	15.09.20
Martina Huntemann	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Gemeinsamer Lebensweg	28844 Weyhe	22.09.20
Otmar Werr	Bayern-Thüringen	Nürnberg	90459 Nürnberg	23.09.20
Edith Bruns	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Langen	27607 Geestland	04.10.20
Dieter Röhrs	Bremen und Bremerhaven	Findorff	28215 Bremen	04.10.20
Karin Vornefeld	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Hoya und umzu	27318 Hoya	05.10.20
Matthias Muschner	Hessen	Start	65929 Frankfurt	06.10.20
Albert M. Schumacher	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Brunsviga	38114 Braunschweig	10.10.20
Yvonne Frank	Hessen	Die Hilfe	63303 Dreieich	01.11.20
Ingeborg Neumann	Hessen	Die Hilfe	63303 Dreieich	01.11.20
Brigitte Etzold	Hessen	Neuer Weg	63263 Neu-Isenburg	06.11.20
Roswitha Kern	Hessen	Neuer Weg	63263 Neu-Isenburg	06.11.20
Gabriele Becker	Nordrhein-Westfalen	Bochum-Stadtmitte	44793 Bochum	14.11.20
Stephan Emsermann	Hessen	Altenstein	65232 Taunusstein	23.11.20
Gabriele Sailler	Hessen	Altenstein	65232 Taunusstein	23.11.20
Michael Helmich	Hessen	Wilhelmsbad	63477 Maintal-Dörnigheim	24.11.20
Hans-Werner Kösterke	Nordrhein-Westfalen	Radschläger	40225 Düsseldorf	24.11.20
Heidrun Kösterke	Nordrhein-Westfalen	Radschläger	40225 Düsseldorf	24.11.20
Helmut Schmengler	Nordrhein-Westfalen	Radschläger	40225 Düsseldorf	24.11.20
Günter Lascych	Hessen	Zukunft	65760 Eschborn	28.11.20
Marianne Stengel	Hessen	Zukunft	65760 Eschborn	28.11.20
Gisela Dräger	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Syke	28857 Syke	01.12.20
Jörg Paulick	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Gemeinsamer Lebensweg	28844 Weyhe	01.12.20
Dirk Runge	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Ansporn	30657 Hannover	03.12.20
Thomas Meyer	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Stand up	38114 Braunschweig	05.12.20
Ulrich Broßheit	Nordrhein-Westfalen	Werries	59071 Hamm	09.12.20
Erika Hanke	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Höpental	29640 Schneverdingen	15.12.20
Holger Marter	Nordrhein-Westfalen	Grafschaft Moers	47441 Moers	19.12.20
Ingo Plog	Nordrhein-Westfalen	Grafschaft Moers	47441 Moers	19.12.20
Annelene Spartmann	Nordrhein-Westfalen	Fabel	42285 Wuppertal	20.12.20
Andreas Brand	Hessen	Lichtblick	65824 Schwalbach/Taunus	21.12.20
Wolfgang Konrad	Berlin-Brandenburg	Zu neuen Ufern	12045 Berlin	27.12.20
<b>40 JAHRE</b>				
Stefan Frank Siegesmund	Schleswig-Holstein	Georg Asmussen	24109 Kiel	01.09.20
Heide Schmidt	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Die Insel	29221 Celle	02.09.20
Hannelore Schulz	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Frisch auf	21423 Winsen/Luhe	02.09.20
Renate Jordan	Schleswig-Holstein	Albatros	24148 Kiel	16.09.20
Annemarie Laquai	Baden-Württemberg	Wental	89518 Heidenheim	16.09.20
Bernhard Teves	Schleswig-Holstein	Travestrand	23552 Lübeck	16.09.20
Ursula Möller	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	OHZ-Nord	27729 Hambergen	22.09.20
Michael Sander	Bundesverband	Einzelmitglied		01.10.20
Brigitte Schmidt	Berlin-Brandenburg	Kreativ 2000	12045 Oranienburg	02.10.20
Detlef Dejon	Bundesverband	Einzelmitglied		03.10.20
Silke Höpfner	Schleswig-Holstein	Friedensheim	25920 Risum-Lindholm	03.10.20
Heike Sander	Nordrhein-Westfalen	Versmold	33775 Versmold	03.10.20
Peter Mommsen	Schleswig-Holstein	Friedensheim	25920 Risum-Lindholm	10.10.20
Bärbel Selge	Berlin-Brandenburg	Bellevue	10825 Berlin	13.10.20
Christian Bölckow	Mecklenburg-Vorpommern	Initiative 2.0	19053 Schwerin	29.10.20
Ulrike Ruppel	Hamburg	Weggefährten	22926 Hamburg	29.10.20

## JUBILÄEN

### 40 JAHRE

Alfred Heinze	Bremen und Bremerhaven	Grohneck	28755 Bremen	04.11.20
Werner Seel	Hessen	Wetterau	61169 Friedberg	05.11.20
Claus Zimmermann	Bundesverband	Einzelmitglied		05.11.20
Dieter Schmitt	Hessen	Aktiv	65824 Schwalbach	17.11.20
Herbert Behnecke	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Am Jeetzelufer	29451 Dannenberg	24.11.20
Karin Behnecke	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Am Jeetzelufer	29451 Dannenberg	24.11.20
Doris Gloßmann	Bundesverband	Einzelmitglied		04.12.20
Peter Gloßmann	Bundesverband	Einzelmitglied		04.12.20
Peter Raddatz	Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Frisch auf	21423 Winsen/Luhe	05.12.20
Josefa Zender	Hessen	Die Chance	65428 Rüsselsheim	10.12.20
Helmut Breidenbach	Hessen	August Forel	60594 Frankfurt	11.12.20
Helmut Benedikt	Berlin-Brandenburg	Lichtenrade	12277 Berlin	15.12.20
Marion Benedikt	Berlin-Brandenburg	Lichtenrade	12277 Berlin	15.12.20
Hans Joachim Skorzus	Schleswig-Holstein	Parität	24103 Kiel	15.12.20
Ingrid Skorzus	Schleswig-Holstein	Parität	24103 Kiel	15.12.20

### 50 JAHRE

Andreas Dierks	Mecklenburg-Vorpommern	Initiative 2.0	19053 Schwerin	09.09.20
----------------	------------------------	----------------	----------------	----------

### 60 JAHRE

Edith Schmidt	Berlin-Brandenburg	Norden	13435 Berlin	30.11.20
---------------	--------------------	--------	--------------	----------

### 65 JAHRE

Hans-Heinrich Eiben	Berlin-Brandenburg	An der Quelle des Lebens	10825 Berlin	25.09.20
---------------------	--------------------	--------------------------	--------------	----------

## JUBILÄEN DER GEMEINSCHAFTEN

### NEUGRÜNDUNG

#### 25 JAHRE

Bayern-Thüringen	Saaletal	97616 Bad Neustadt/Saale	01.08.20
Nordrhein-Westfalen	Radschläger	40225 Düsseldorf	05.09.20
Hessen	Wilnowe	61276 Weilrod-Altweilnau	30.09.20
Bayern-Thüringen	Werratal	98646 Hildburghausen	07.10.20
Schleswig-Holstein	Zuflucht	23560 Lübeck	28.10.20

#### 30 JAHRE

Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Ansporn	30657 Hannover	03.12.20
----------------------------------	---------	----------------	----------

#### 35 JAHRE

Schleswig-Holstein	Kieler Sprotten	24103 Kiel	01.09.20
Schleswig-Holstein	Hermann Tast	25866 Mildstedt	09.09.20

#### 40 JAHRE

Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Aufwärts	21423 Winsen/Luhe	31.03.20
----------------------------------	----------	-------------------	----------

Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Am Wendenthor	38114 Braunschweig	13.04.20
----------------------------------	---------------	--------------------	----------

Bremen und Bremerhaven	Lichtblick	28777 Bremen	07.05.20
------------------------	------------	--------------	----------

Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Zuversicht	26127 Oldenburg	09.07.20
----------------------------------	------------	-----------------	----------

Hessen	Main-Taunus	65835 Liederbach	28.09.20
--------	-------------	------------------	----------

Bayern-Thüringen	Lug ins Land	90459 Nürnberg	25.10.20
------------------	--------------	----------------	----------

Berlin-Brandenburg	Brandenburg	12099 Berlin	01.10.20
--------------------	-------------	--------------	----------

Hamburg	Wandsbek	22089 Hamburg	28.10.20
---------	----------	---------------	----------

Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Am Amtsturm	29439 Lüchow	01.11.20
----------------------------------	-------------	--------------	----------

#### 45 JAHRE

Berlin-Brandenburg	Lankwitz	12277 Berlin	12.02.20
--------------------	----------	--------------	----------

Bayern-Thüringen	Nürnberg	90459 Nürnberg	23.02.20
------------------	----------	----------------	----------

Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Hannover	30657 Hannover	22.03.20
----------------------------------	----------	----------------	----------

Bremen und Bremerhaven	Huchting	28259 Bremen	22.05.20
------------------------	----------	--------------	----------

Berlin-Brandenburg	Brücke 80	13407 Berlin	31.05.20
--------------------	-----------	--------------	----------

#### 50 JAHRE

Hamburg	Hansa	20251 Hamburg	03.08.20
---------	-------	---------------	----------

#### 65 JAHRE

Berlin-Brandenburg	Tempelhof	12045 Berlin	04.02.20
--------------------	-----------	--------------	----------

Bremen und Bremerhaven	Aumund	28779 Bremen	05.05.20
------------------------	--------	--------------	----------

#### 90 JAHRE

Berlin-Brandenburg	Kreuzberg	10969 Berlin	22.11.20
--------------------	-----------	--------------	----------

#### 120 JAHRE

Bremen und Bremerhaven	Leuchtfeuer	27580 Bremerhaven	19.08.20
------------------------	-------------	-------------------	----------

Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	Sieg	21423 Winsen/Luhe	26.08.20
----------------------------------	------	-------------------	----------

*In der Dunkelheit der Trauer leuchten die Sterne der Erinnerung.*

## BADEN-WÜRTTEMBERG

## BAYERN-THÜRINGEN

## BERLIN-BRANDENBURG

## BREMEN UND BREMERHAVEN

## HAMBURG

## HESSEN

## NIEDERSACHSEN UND SACHSEN-ANHALT

## NORDRHEIN-WESTFALEN

## RHEINLAND-PFALZ UND SAARLAND

## SCHLESWIG-HOLSTEIN

Herbert Walker	Einzelmitglied	† 24.08.2020
Werner Müller	Gemeinschaft „Regnitzgrund“	† 01.07.2020
Max Schreiner	Gemeinschaft „Aurachtal“	† 16.09.2020
Karl-Heinz Uelk	Gemeinschaft „Berolina“	† 20.06.2020
Wilfriede Scharfschwert	Einzelmitglied	† 17.09.2020
Josef Böhmer	Gemeinschaft „Brandenburg“	† 26.09.2020
Dirk Demel	Gemeinschaft „Huchting“	† 06.08.2020
Helmut Maronde	Gemeinschaft „Rotersand“	† 03.09.2020
Albert Aumeir	Gemeinschaft „Neustadt“	† 19.09.2020
Harald Ruhlandt	Gemeinschaft „Friedrich Melchert“	† 19.06.2020
Eyke Höhse	Gemeinschaft „Hansa“	† 10.09.2020
Elli Kernchen	Gemeinschaft „Friedrich Melchert“	† 16.09.2020
Bernd Gelmi	Gemeinschaft „Leben im Licht“	† 29.09.2020
Heinz Pfeifer	Gemeinschaft „Melibokus“	† 09.03.2020
Sofia Czarska	Gemeinschaft „Weißkirchen“	† 15.03.2020
Jörg Golle	Gemeinschaft „Fischbachtal“	† 03.07.2020
Gabriele Blam	Gemeinschaft „Main-Kinzig“	† 07.07.2020
Alfons Hohmann	Gemeinschaft „Vorderrhön“	† 26.08.2020
Elke Larsen	Gemeinschaft „Main-Taunus“	† 22.09.2020
Henry Schäpe	Gemeinschaft „Mattiaca-Drei Lilien“	† 11.11.2020
Brigitte Knickmann	Gemeinschaft „Eiserner Wille“	† 14.06.2020
Klaus Sanders	Gemeinschaft „Alte Heide“	† 20.06.2020
Arnold Rath	Gemeinschaft „Bassum“	† 06.08.2020
Nikolaus Landscheid	Gemeinschaft „Klosterholz“	† 11.09.2020
Heinrich Struß	Gemeinschaft „Bastion Hoffnung“	† 11.09.2020
Siegfried Köster	Gemeinschaft „Jever“	† 12.09.2020
Georg Bödeker	Gemeinschaft „Gemeinsamer Lebensweg“	† 15.09.2020
Edith Bruns	Gemeinschaft „Langen“	† 15.09.2020
Alfred Seifert	Gemeinschaft „Eiserner Wille“	† 17.09.2020
Ingrid Leckelt	Einzelmitglied	† 27.09.2020
Hans Werner Kösterke	Gemeinschaft „Radschläger“	† 07.08.2020
Uta Keil	Gemeinschaft „Wuppertal“	† 22.08.2020
Ute Baumann	Gemeinschaft „Grafschaft Moers“	† 30.08.2020
Andreas Rokitta	Gemeinschaft „Radschläger“	† 02.09.2020
Fred Bastan	Gemeinschaft „Bochum-Stadtmitte“	† 18.09.2020
Udo Hölzner	Gemeinschaft „Humanitas“	† 18.09.2020
Jörg Müller	Gemeinschaft „Einsicht“	† 09.08.2020
Hanns-Uwe Drengenberg	Gemeinschaft „Roland Wedel“	† 24.05.2020
Marianne Hartz	Gemeinschaft „Parität“	† 19.07.2020
Edna Herdejürgen	Gemeinschaft „Baltia“	† 28.07.2020
Willi Schröder	Gemeinschaft „Parität“	† 31.07.2020
Karl Friedrich Wessel	Gemeinschaft „Kehrwieder“	† 05.09.2020



Die Hilfe für suchtkranke Menschen und deren Angehörige steht im Mittelpunkt aller Guttempler-Aktivitäten. Die Guttempler richten ihre Hilfe nicht nur an die Abhängigen, sondern an die ganze Familie. Die Angebote reichen von der Betreuung und Unterstützung bei der Behandlung von Suchterkrankungen bis hin zu Bildungs- und Entwicklungshilfeprojekten zur Prävention und Aufklärung.

## REHABILITATION



### **Guttempler-Sozialwerk e.V. Cuxhaven** · [www.gsw-cux.de](http://www.gsw-cux.de)

Adaptionseinrichtung für suchtkranke Menschen.  
Stationäre medizinische Rehabilitation mit dem Schwerpunkt der Wiedereingliederung in das Erwerbsleben.  
Angeschlossene abstinente Wohngemeinschaften mit 12 Plätzen.



### **Guttempler-Sozialwerk e.V. Frankfurt** · [www.gsw-nachsorge.de](http://www.gsw-nachsorge.de)

Stationäre therapeutische Nachsorge und Betreutes Wohnen.  
Abstinente Nachsorgeeinrichtung für Männer und Frauen mit therapeutischem Setting. Ambulant Betreutes Wohnen im Anschluss oder alternativ zur stationären Therapie.



### **Guttempler-Sozialwerk e.V. Kiel** · [www.gsw-kiel.de](http://www.gsw-kiel.de)

Adaptionseinrichtung für suchtkranke Menschen.  
Vertiefung und Stabilisierung erworbener Therapieerfahrung, berufliche Wiedereingliederung. Ambulant Betreutes Wohnen im Anschluss oder alternativ zur stationären Therapie.

## BILDUNG

### **Guttempler-Bildungswerk (GBW)** · [www.gbw.org](http://www.gbw.org)

Außerschulische Weiterbildung auf dem Gebiet der politischen, sozialen und internationalen Bildungsarbeit. Die Angebote stehen nicht nur Mitgliedern, sondern allen Interessierten offen.

### **Arbeitskreis Alkoholpolitik** · [www.alkoholpolitik.de](http://www.alkoholpolitik.de)

Alkoholbedingte Fehlentwicklungen in unserer Gesellschaft korrigieren. Machen Sie mit!

### **KIM – Kinder im Mittelpunkt** · [www.kinder-im-mittelpunkt.de](http://www.kinder-im-mittelpunkt.de)

Betreuungs- und Förderungsprogramme für Kinder in ganz Deutschland mit Kindergruppen, Kontakten, Freizeiten im In- und Ausland sowie die Kinderzeitung „Pünktchen“.

### **Guddytreff – Jugendzentrum Kiel** · [www.guddytreff.de](http://www.guddytreff.de)

Begleitung junger Menschen im Prozess ihrer Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung und Vermittlung von Handlungsstrategien, die sie befähigen, ein selbstbestimmtes, zufriedenes Leben zu führen, ohne Suchtstoffe oder süchtiges Handeln zur Problemlösung einsetzen zu müssen.

## ENTWICKLUNGSHILFE

### **FORUT** – Entwicklungshilfeorganisation der Guttempler · [www.forut.de](http://www.forut.de)

Förderung vorrangig solcher Projekte in der Entwicklungshilfe, die ihr Augenmerk auch auf Suchtvorbeugung und Suchtbehandlung richten. FORUT unterstützt und initiiert Entwicklungshilfeprojekte weltweit.



## STIFTUNG

### **Geld, das Gutes tut** · [www.guttempler-stiftung.de](http://www.guttempler-stiftung.de)

Förderung der Gliederungen der Guttempler sowie ihrer gemeinnützigen Organisationen.